

Mitteilungen für die evangelische Geistlichkeit Russlands,

Hrsg. C. C. Ullmann Ausgabe 1868, Seite 551f*

Aus dem westlichen Rußland (Schitomir in Wolhynien)

Seit einigen Jahren ist die Einwanderung nach Wolhynien so groß, daß auch nach Abtheilung des Kirchspiels Roshistsche die Zahl der Eingepfarrten sich auf mindestens 11.500 Seelen, an ungefähr 90 Orten, beläuft. Die kirchliche Bedienung dieser großen Menge, die über einen Flächenraum von 280 Werst Länge und 270 Werst Breite zerstreut wohnt, ist eine sehr schwierige, da die amtliche Thätigkeit durch das viele Reisen so ungemein zersplittert wird. Die Mühe der Eingepfarrten und Prediger ist daher stets dahin gegangen, wenigstens an jedem Orte ein Schulhaus zu errichten und einen Lehrer anzustellen, der des Sonntags eine Predigt verliest, damit Gottes Wort nicht ganz fehle. Solches ist zum größten Theil gelungen, aber die Locale sind überall so klein, daß sie unmöglich die Bewohner auch nur zweier Colonien fassen können. Die Colonien Annette und Josephine haben allerdings unter sehr großen Opfern (40 – 100 Rbl. von jedem Wirthe) der nicht vielen Einwohner ein Bethaus gebaut, doch liegen sie so isoliert, daß der neue Bau nur diesen beiden Orten zu Gute kommt, alle übrigen Ortschaften müssen einzeln vom Prediger besucht werden. Daher ist seit längerer Zeit der Wunsch wach geworden, den um die Colonie Heimthal liegenden Ortschaften ein Gotteshaus zu bauen, da gerade in dieser Gegend die deutschen Einwanderer sich am meisten zusammendrängen. Um Heimthal wohnen über 4000 Seelen und die Zahl vergrößert sich immerwährend, da stets neue Colonien angelegt werden. Der Wunsch der Lutheraner auch einer Kirche gerade in dieser Gegend ist aber um so größer, als sie unter vielen Opfern in Heimthal ein Pastorat erbaut und Land für den Pastor gekauft haben, und nun an dem wenigstens alle Monat in dieser Colonie stattfindenden Gottesdienste doch nicht Theil nehmen können, weil der Betsaal (er faßt ungefähr 100 Personen) zu klein ist. Bei gutem Wetter, wenn die Zahl der Versammelten sehr groß ist, kann diesem Uebelstande allerdings dadurch abgeholfen werden, daß der Gottesdienst im Freien abgehalten wird, was bei schlechtem Wetter jedoch unmöglich ist.

So groß das Bedürfnis nun nach einem Gotteshaus auch ist, so fehlen uns doch alle Mittel zum Bau desselben. Die Colonisten sind fast sämmtlich erst jüngst Eingewanderte, die unter den größten Mühsalen sich ansiedeln müssen, durch die Mißernten der letzten Jahre in die drückendste Lage gekommen sind und durch die ungeheuren Procente, die sie für das zum Ankauf ihres Landes geliehen Geld zahlen müssen, in diesen armseligen Verhältnissen noch lange werden verharren müssen. Daher haben wir an den Central-Comité der Unterstützungs-Casse in St. Petersburg die Bitte gerichtet, uns zum Bau eines Gotteshauses die Summe von 3000 Rbl. S. zu gewähren, welche Summe uns auch eben gewährt worden ist. Was nur irgend möglich war, haben die Colonisten selbst schon zur Erbauung des Pastorats und der vielen Schulen dargebracht. Die innere Einrichtung des Gotteshauses, so wie das Anführen des aus einer Entfernung von 60 – 80 Werst herbeizuschaffenden Materials übernimmt die Gemeinde freudig, und so wird denn mit dem nun möglich gewordenen Bau der neuen Kirche in Heimthal das aus ca. 60 Colonien bestehende Schitomirsche Kirchspiel einen neuen kirchlichen Mittelpunkt erhalten. In der Stadt Schitomir ist 1854 ein neues Bet- und Pfarrhaus erbaut worden. Uebrigens ist ganz Wolhynien, namentlich seit den Jahren 1863 und 1864, der Herd sectiererischer, und zwar baptistischer, Bewegungen. Die Baptisten sind zunächst aus Polen eingewandert, woselbst 1858 ein Lehrer, Alf, für die Secte gewonnen und später zum Baptistenältesten in Hamburg ausgebildet wurde. Alf gewann einen andern Lehrer, Kelm, gleichfalls für den Baptismus, welcher dann mit vielen andern deutschen und baptistisch gesinnten Colonisten nach Wolhynien über siedelte und daselbst mit Macht zu missionieren begann. Gegenwärtig wird die Mission in dieser Gegend hauptsächlich von dem "Bruder" Ondra betrieben, welcher im baptistischen Missionsblatt von 1868 (August) einen Bericht über seine Thätigkeit veröffentlicht hat, wonach er in der Colonie Neudorf allein vom 28. April bis 26. Mai d. J. 40 Seelen getauft hat. Eine Taufe von 7 Seelen fand öffentlich zwischen einer russischen und einer katholischen Kirche statt.

*out of copyright